

F A Z I T

SOMOS-Wir sind! 2015 Reise nach Corinto

Eine Woche nach unserer Reise ist es Zeit für ein kurzes Fazit
Was sind die Ziele der Reise:

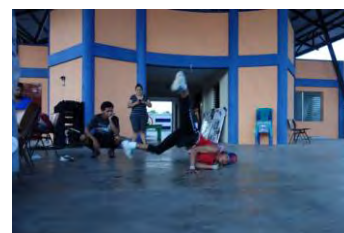
1. Der große gemeinsame Traum, das CCCM ist fertig gebaut. Kann man als Besucher drei Wochen im CCCM wohnen, leben, trainieren?
2. Der gegenseitige Austausch, mit den Jugendlichen aus Corinto in ihrer Stadt, soll intensiviert werden. Wie erlebt die zweite Generation den Austausch?
3. 10 Jahre SOMOS-Wir sind! sollen gefeiert werden.
4. Wie ist die Situation vor Ort? Was hat sich seit dem Austausch 2014 verändert?
5. Der Austausch soll um das Thema Klima erweitert werden
6. Wie sieht die Zukunft des CCCM und damit der Projekte aus? Gibt es eine Eigendynamik oder eher Stagnation?
7. Welche Zielsetzungen gibt es für die Zukunft?

1) Der große gemeinsame Traum, das CCCM ist fertig gebaut. Kann man als Besucher drei Wochen im CCCM wohnen, leben, trainieren?

Bei dieser Reise 2015 gibt es eine Art Schlüsselübergabe im CCCM. Wir sind die erste auswärtige Gruppe die dort wohnt. Der umfangreiche Service (3 Köchinnen, 1 Putzfee und Felix für alle sonstigen Arbeiten) sowie die Tag und Nacht Bewachung des CCCM machen den Aufenthalt sehr angenehm. Einziger Schwachpunkt ist das nur stundenweise vorhandene, fließende Wasser. Alles was wir früher erträumt haben, ist jetzt vorhanden. Training zu jeder Tages- und Nachtzeit im Schatten, fast immer eine leichte Brise, vielfältige Schlafmöglichkeiten, Duschen, Toiletten



und die Möglichkeit Vorstellungen auch nach dem Sonnenuntergang zu präsentieren. Küche und Comedor sind super ausgestattet. Alle Räume sind einzeln abschließbar. Was noch fehlt sind „Kleinigkeiten“: stabile Tische, Schränke, um etwas zu verstauen, Haken, um etwas aufzuhängen. All dies sollte möglich robust sein, da der tägliche Gebrauch von unterschiedlichen Personen dies erfordert. Die Wohnsituation im



CCCM hat –nach den Jahren in der Pfarrei- für uns Vorteile: Wir können einen unabhängigen eigenen Tagesrhythmus entwickeln, Training zu jeder Tageszeit, Empfang von Gästen. Das CCCM bietet im Prinzip fast alles, um Gäste zu beherbergen und damit eine weitere kleine Einnahmequelle für das Centro de Menores.

2) Der gegenseitige Austausch, mit den Jugendlichen aus Corinto in ihrer Stadt, soll intensiviert werden. Wie erlebt die zweite Generation den Austausch?

Fast alle Jugendlichen aus Corinto, die 2014 in Köln waren, sind auch 2015 intensiv am Austausch beteiligt. Ausnahmen sind: Benazir, die gerade Mutter geworden ist, uns aber häufig besucht und Rosa, die eine Ausbildung zur Krankenschwester begonnen hat, aber mit trainiert und auch in Corinto beim Gala-Auftritt mit dabei ist. Persönliche Freundschaften entstehen oder vertiefen sich, Hausbesuche oder gemeinsame Unternehmungen mit den Eltern werden durchgeführt. Bedingt durch die neuen Medien geht die zweite Generation den Austausch „unkomplizierter“ an. Sprachbarrieren sind kaum ein Problem.

Händchenhalten und der gemeinsame Blick auf das Smartphone „scheinen“ zu genügen. Bei diesem Austausch geht es nicht so sehr um die gegenseitige Vermittlung neuer circensischer Techniken seitens der Jugendlichen, es geht um die Vorbereitung einer gemeinsamen Show auf Augenhöhe, der Jubiläumsshow.



Was fällt auf im Vergleich zum Gründungsjahr 2005 und den folgenden Jahren:

2005: Erste Trainingseinheiten und Gründung des Circo Colorinto –Euphorie angesichts des Ergebnisses. Persönliche Befindlichkeiten werden hintangestellt

2007: Begeisterung über das Fortbestehen des Circo Colorinto trotz widriger Trainingsbedingungen –Pfleger der circensischen Kontakte im Land, Tournee nach Ocotlán. Die Gruppe zählt

2009: Feiern des Fortbestehens des Circo vor Ort, das Projekt CCCM beginnt in den Köpfen, angesichts der weiterhin desolaten Trainingsbedingungen an wechselnden Orten. Respekt, dass der Circus unter diesen Bedingungen weiterhin existiert

2011: Wie geht es weiter mit dem Projekt CCCM? Gemeinsames Training in der alten Schreinerei / Abschlussvorstellung in der Kirche. Alle halten die Realisierung des Traumes für erforderlich damit der Circus eine Überlebenschance hat.

2012: Fachkräftereise ohne Artisten. Wir loten die Chancen für den Bau des CCCM aus

2013: Feiern zum 25-ten Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Corinto und Einweihung des Rohbaus CCCM mit einer Galavorstellung / Schlüsselübergabe etc. Wir leben und spielen gemeinsam den Traum

2015: Es ist alles da. Das CCCM steht, die Trainingsmöglichkeiten sind optimal. Von den mitreisenden Artisten kann niemand diese herausragenden Bedingungen so richtig „würdigen“, es ist wie fast immer im Leben, die eigene „Befindlichkeit in diesem Moment zählt“. Der Wunsch, Neues und Unbekanntes für sich zu entdecken, ist von kleinen Stimmungen abhängig. Vorgefertigte Muster prägen das Verhalten. Sicherheit und sei es nur die Tatsache, dass es in der Nähe einen Supermarkt gibt, ist sehr wichtig. Etwas „kaufen zu können“ hat einen hohen Stellenwert und vermittelt Sicherheit. Gesundheitliche und persönliche Sicherheit durch das eigene Verhalten zu steuern, ist schwer vermittelbar (was esse ich, wie verhalte ich mich, was ziehe ich wann an, wie schütze ich mich gegen

Moskitos ..). Vielleicht liegt es an einer Gruppenfahrt, dass das Erleben / das Eintauchen in eine andere Kultur schwer zu gestalten ist. Die Gewohnheiten sind schwer abzulegen.

3) 10 Jahre SOMOS-Wir sind! sollen gefeiert werden.

Die gemeinsame Vorbereitung der Jubiläumsshow steht im Fokus der Reise. Erstmals steht in diesem Zusammenhang in Corinto der Auftrittsort praktisch rund um die Uhr zur Verfügung. Da vor Ort gerade „Kurzferien“ sind, kann vormittags, nachmittags und abends (erstmalig unter künstlichem Licht) gemeinsam trainiert werden, immer unter Berücksichtigung der Temperaturen und der Schattenbereiche.



Kritisch ist in diesem Zusammenhang anmerken, dass die „Bedürfnisse“ der Nachwuchsartisten (die unter 10-jährigen chavalos –Straßenjungs-) zu kurz gekommen sind. Ihren Drang, etwas Neues zu lernen und auszuprobieren haben wir zu sehr auf die Trainer der Colorintos abgewälzt. Die gemeinsame Show – zu der auch die Jungs gehörten- stand sehr im Vordergrund. Für die besonderen Wünsche der chavalos (Diabolo, Einrad, wilde Akrobatik ..) hatten wir nicht die „passenden Radelito-ArtistInnen“ dabei.

Unter den örtlichen räumlichen Bedingungen konnte also eine perfekte Vorbereitung der Show stattfinden. Einige unzulängliche Bedingungen wurden in den ersten 14 Tagen behoben (defekte Requisiten, unzureichende Luftaufhängung, mangelndes Manegenlicht ..). Im Verlauf nur einer Woche entsteht eine großartige gemeinsame Show, die vor ausverkauftem Haus, (fast 500 Zuschauer) präsentiert wird. In fast allen Nummern sind Artisten aus beiden Gruppen vertreten. Auch die gemeinsame Reise nach Managua, in die Deutsch nicaragüensische Schule, wird zu einem Erfolg. Es entstehen neue Kontakte mit einer Perspektive für zukünftige Kooperationen, sowohl zwischen Managua und Köln, als auch zwischen Managua und Corinto

4) Wie ist die Situation vor Ort? Was hat sich seit dem Austausch 2014 verändert?

Im Vorfeld hatten wir die wichtigen Eckpunkte für unseren Besuch per Email und Skype abgesprochen. Unsere Erwartungen waren, dass sich aus dem Besuch von Bianca und Luis (3 Monate) und von Juan Carlos im Jahr 2014, bereits erste strukturelle Veränderungen abzeichnen würden.

Die „unzureichende personelle Situation vor Ort / fehlende Verantwortlichkeit von Juan Carlos Chicas, Bianca und Luis war gleich zu Beginn Thema. Diese Unzulänglichkeiten stellten zugleich die Weichen für eine komplette Neuorganisation im CCCM.

Von Juan Carlos haben wir uns bereits am ersten Abend „im gegenseitigen Einvernehmen“ getrennt, da er der Anforderung das CCCM zu leiten, nicht gerecht geworden ist und sich zudem sehr negativ zu Personen aus der StäPa geäußert hatte.

Für Luis und Bianca war die Herausforderung nach ihrer Ausbildung zu zirkuspädagogischen Übungsleitern im CCCM, eine selbstständig leitende Verantwortung zu übernehmen und aktiv die administrative, organisatorische sowie zirkuspädagogische Arbeit zu gestalten eine Überforderung. Hinzu kommt, dass Luis



eine Familie gründen möchte.

Bianca hat die Arbeit der Studentengruppe die im Rahmen des Klimaprojektes, in Corinto zum Mangrovenschutz gearbeitet haben, aktiv unterstützt. Sie leitet eine Gruppe 6-12 jähriger Diabolospieler und ist mit ihrer Clique im CCCM präsent. Weitere Möglichkeiten für interkulturelle Arbeit hat sie nicht realisiert. Ob sie auf einem detailliert formulierten Auftrag aus Köln gewartet hat? Eine Initiative von ihrer Seite, mehr Verantwortung im CCCM zu übernehmen, hat sie uns gegenüber wie auch im Centro de Menores nicht geäußert. Die Chancen, welche das CCCM bietet, wurden bisher nicht gesehen und somit auch nicht genutzt. Aktivität gab es immer nur dann, wenn sich Besuch aus Köln ankündigte, genauer, wenn der Name von Georg im Spiel war.

Training, Nummernzusammenstellung, Choreographie, Musikauswahl, Vorbereitung der gemeinsamen Reise nach Managua, organisatorische Absprachen fielen also in unseren (Kölner) Aufgabenbereich.

In den Zeiten der Krise gibt es ja auch immer einen Hinweis auf einen Neuanfang, so auch hier. (siehe 6. Zukunft)

5) Der Austausch soll um das Thema Klima erweitert werden.

Das neue Thema „Klima“ ist ein wichtiger Hinweis im Rahmen der Reise. Mal etwas ganz anderes als Circus machen, um damit den Circus neu zu beleben. Dazu bedurfte es Richard Martinez. Richard ist die Konstante in diesem Austausch, in der Partnerschaft zwischen Corinto und Köln. Was immer passiert, was immer organisiert, was immer finanziert, was immer besprochen, was immer geklärt werden muss, Richard ist der Ruhepunkt, der mit seiner unvergleichlichen Art alles zusammenhält, ohne im Mittelpunkt zu stehen, oder zu meinen, er wäre der Mittelpunkt.

Die Klima-Idee entstand 2014 durch die inhaltliche Arbeit an den Klima Clowns (Bianca,



Luis, Zikusfabrik) durch die Nutzung (Bau des CCCM u.a. als Refugium –Schutzraum bei Katastrophen- durch die allgemeine Zusammenarbeit zwischen Köln und Corinto in Sachen Klima- und Küstenschutz und werden inhaltlich fortgeführt durch das „Mangrovenprogramm“ der Kölner Studenten im Frühjahr 2015. In Absprache mit uns hat Richard die ersten Tage unseres Aufenthaltes zum Thema Klima perfekt geplant:

SchülerInnen der Privatschule Guillermo

Delgadillo (GD), die schon eine „Ausbildung“ durch die Kölner Studenten erhalten hatten, führten uns in einem Beamer-Vortrag in das Thema „Mangrovenschutz“ ein. Richard führte uns (Radelitos-Colorintos-GD) danach per Boot durch die Mangroven und erklärte alles. Hier zeigte sich die wahre Berufung und Begeisterung von Richard. Es scheint, als kenne er jede Pflanze persönlich. Am nächsten Tag berichten uns die SchülerInnen der GD-Schule über Corinto (wieder per Beamer) und zeigen einen traditionellen Tanz. In einer Diskussion zu traditionellen Tänzen (die es bei uns außer Stippefötchen) nicht gibt, kommen wir uns mit viel Lachen näher, wenn auch „etwas gestelzt“. Wir laden die SchülerInnen der GD zu einem Circus-Workshop ins CCCM für den übernächsten Tag ein. Eine kleine Geste mit großer Wirkung.

Nachdem uns Richard am nächsten Tag das Krankenhaus (mit der neuen Waschmaschine) präsentiert und uns sehr fachkundig die unfassbaren Probleme der Küste erklärte und vor Augen geführt hatte (der Rückgang der Küste ist unbeschreiblich, gerade in den letzten Jahren ☹) kommt ein Wendepunkt in dieser Reise am Freitag mit dem Besuch der

SchülerInnen der GD und vor allem ihrer Lehrerin Gladys Lilieth Lezcano. Sie hatte sich bisher völlig zurückgehalten bei den Präsentationen. Gladys wollte eigentlich nur ihre SchülerInnen begleiten, ist aber nach kurzer Zeit Feuer und Flamme für das, was im Circus passiert (natürlich merkt man es ihr nicht an, aber ihr strahlendes Gesicht zeigt schon). In ihrem kurzen Statement zu einigen Fragen eines Berichtes an ENSA schreibt sie:

para mi el proyecto ha sido un regalo maravilloso de dios que ha utilizado a estas personas muy buenas, me ha motivado de una manera sorprendente, me ha dado otra perspectiva de mi vida y lo que he aprendido es que podemos lograr mucho mas de lo que imaginamos.

Für mich ist das Projekt ein wunderbares Geschenk Gottes, es hat mich in einer überraschenden Art motiviert, es hat mir eine neue Perspektive in meinem Leben gegeben und was ich gelernt habe ist, dass wir viel mehr erreichen können, als wir uns vorstellen.“



Für mich war dies eine „Klimaänderung“ im Projekt mit sofortiger Wirkung. Die Begeisterung von Gladys hatte u.a. mit einer Person in den Reihen der Radelitos zu tun: Selma. Sie begeisterte alle mit ihrer ruhigen und motivierenden Art, eine gemeinsame Nummer zu erstellen. Sie organisierte die gemeinsame Show und fand immer eine passende Lösung für kleine Probleme. Es war wie ein Feuerzeug, welches auf Benzin trifft und Gladys fing sofort Feuer.

Das Thema Klima hat den Blick geweitet über das eigentliche Projekt hinaus. Es ist der Schlüssel für den Erfolg der Reise –zumindest aus meiner Sicht-

6) Wie sieht die Zukunft des CCCM und damit der Projekte aus? Gibt es eine Eigendynamik oder eher Stagnation?

In Corinto leben die Personen, die die Möglichkeiten des CCCM positiv erkannt haben und auch nutzen wollen. Gemeinsam haben wir eine Struktur entwickelt, die diesen Möglichkeiten eine Zukunft geben kann. Ein Team (equipo) wird das CCCM leiten und viele



Mitarbeiter (instructores) werden ihren inhaltlichen, kulturellen Teil beitragen. Ob Circus, Musik, Malerei, Reparatur, Tanz .. alles ist möglich. Christiane hat es mit unserem VHS-System (Volkshochschule) verglichen. Die Struktur ist gelegt, etwa 10 Personen haben sich als instructores eingetragen, Termine sind vereinbart, Aufgaben verteilt, Ideen entstehen, neue Angebote (talleres) zu ganz unterschiedlichen Zeiten werden vorbereitet. Bianca und Luis wollen sich in diese, mit ihnen abgesprochene Struktur integrieren

7) Welche Zielsetzungen gibt es für die Zukunft?

Während ich all dies schreibe, hat die Realisierung der neuen Ideen begonnen. Gerade bekomme ich ein Foto aus Corinto, auf dem eine begeisterte Gladys zu sehen ist, die Informationsflyer (siehe Anlage) in einer Schule verteilt. Es gibt Emails zu den Aktivitäten,

die nach unserer Abreise entstanden sind. Es scheint so, dass vor Ort in den Köpfen und Händen angekommen ist, was vorher nur in den Herzen gewohnt hat. Das CCCM und die inhaltliche Idee eines kulturellen Zentrum für Jugendliche ist Wirklichkeit und diese Wirklichkeit muss nun vor Ort selber gestaltet werden, von allen die an eine Realisierung glauben und bereit sind, sich aktiv dafür einzusetzen. Schön zu sehen, dass auch ehemalige Artisten aus Corinto, die lange untätig waren, jetzt wieder aktiv werden. Es ist jetzt an uns, diesen Elan, diese Bereitschaft, diese Begeisterung positiv zu unterstützen. Es geht um die materielle Hilfe bei notwendigen kleinen strukturellen Vorhaben, wie Bau von Einrichtungsgegenständen, Kauf (Lieferung) von Sicherheitsmaterialien (Seilen, Rollen ..) und Unterstützung bei der Reparatur (mantenimiento) von Requisiten. Vor allem geht es aber zukünftig um eine weitere spezielle Qualifizierung der instructores und insbesondere derjenigen, die bereit und in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen.

Auf Seiten der Radelitos wird es ebenfalls darum gehen, gezielte Hilfe bei einem zukünftigen Austausch und Formen der Zusammenarbeit zu finden, wenn man so will, eine neue Art von Professionalisierung zu finden. Die Basis ist auf beiden Seiten mittlerweile breit angelegt. „Besuch bei Freunden“ ist keine wohlmeinende Floskel, sondern gelebte Realität. Jetzt kommt es darauf an, den Austausch inhaltlich zu intensivieren. Gerade beim Austausch SOMOS 2015 haben wir eindringlich gelernt: Wir leben in und von einer gemeinsamen Welt. Circus ist ein wunderbares Medium, dies auf eine einfache, emotionale und gleichzeitig spektakuläre Weise zu verdeutlichen / erlebbar zu machen.

Nur das gemeinsame Erlebnis bringt das notwendige Verständnis für die unterschiedlichen Lebenswelten hervor, die aber letztlich in ihrer Wirkung alle betreffen.

Das Credo: Immer mehr, immer schneller, immer größer, immer intensiver stößt in Corinto an ganz einfache „erlebbare“ Grenzen. Der Boden, auf dem die Menschen wohnen wird täglich „sichtbar“ weggespült. Unsere Lebensweise des „immer mehr“ zeigt vor Ort in Corinto seine „krassen“ Auswirkungen. Auf dieser Reise haben wir gemeinsam einen Ansatz gefunden, dies zu verstehen: Immer mehr in einem Teil der Welt bedeutet immer weniger in einem anderen Teil. Der klimatisch heißeste Juni den das Jahr 2015 weltweit brachte, bringt bei uns möglicherweise nur viele Sonnenbrände und eine schlechtere Ernte in einigen Gebieten, in Corinto könnten die Auswirkungen den Verlust eines Küstenstreifens von ca. 20 m und damit eine Katastrophe ohne gleichen bedeuten. Die Reise SOMOS 2015 hat unseren Blick geschärft und mehr Verständnis geweckt. Das Projekt SOMOS-Wir sind! hat somit seinen Horizont und seine Zielsetzung erweitert, dies ist mehr als vorher zu erwarten war.



Köln Ende Juli 2015
Georg Steinhausen

Reisetagebuch SOMOS-Wir sind! 2015

Sonntag 28. Juni 2015:

Um 9.15 Uhr fliegen Julia, Jana, Miriam, Jan, Tim, Furkan, Jonas, Timo, Selma, Christiane, Georg vom Circus Radelito sowie Kim, Nadja und Uschi vom Gymnasium Kerpen von Düsseldorf aus über Atlanta nach Managua / Nicaragua. Wegen der Zeitverschiebung (- 8 Std) kommen wir noch am Sonntag-Abend gegen 20.00 Uhr bei Francisco in Masaya an. Wann immer möglich wird per WLAN und WhatsApp Kontakt mit zu Hause gehalten. Irgendwann gibt es den Livestream. Nach einem kleinen Fresco und etwas Salat von Doña Petrona schlafen wir ein, Christiane und ich teilen uns 1,2 m Bettbreite, wie in ganz alten Zeiten.

Montag 29. Juni 2015

Die Nacht ist kurz. Hunde, Katzen, Böllerschüsse und Hähne wecken uns um kurz nach 5 Uhr. Einige der Kids wollten eigentlich (wg. Ferien) bis 12 Uhr schlafen, aber keine Chance. Nach einem Yoga-Workshop mit Selma auf dem Balkon, geht es um 9.30 Uhr mit einem Kleinbus los in Richtung Corinto. Nach einem kleinen Mittagsessen in La Paz Centro, erreichen wir um 14.00 Uhr das CCCM. Dort wird noch fleißig an der Begrüßungsfeier gebastelt. Die Freude ist groß und wir verteilen uns auf drei Zimmer. Betten für die Betreuer/innen und Matratzen für die Artistinnen liegen bereit. Mein Vortrag vom Vormittag zum Thema „fließendes Wasser in vielen Regionen der Welt“ vom Vormittag wird plötzlich aktuell. Keine Dusche und kein laufendes Wasser im CCCM. Duschen nur morgens von 5 bis ca. 7 Uhr möglich, wegen dem geringen Wasserdruck. Es hat seit 14 Tagen nicht mehr geregnet in Corinto. In der Küche wird für das Abendessen gewerkelt, Miriam startet direkt Trainingsaktivitäten an Tuch und Trapez, Felix (unser Hausmeister in den nächsten 14 Tagen) und Luis befestigen die Moskitonetze durch Schnüre an ihren Plätzen. Wichtig scheint jetzt erst einmal der erste Besuch im örtlichen Supermarkt „PALI“ zu sein, das gibt Sicherheit bei der Frage: Müssen wir verhungern, oder gibt es Dinge wie bei uns „zo Hus“? Kaufen gibt Sicherheit. Um 16.30 Uhr beginnt der Begrüßungs-Act, mit Tanz, Circus, dem Mangroventheater, den Clima Clowns (Jack statt Luis). Wir sitzen in der prallen Sonne. Ca. 8 Urkunden werden an uns (Circus, WBG, Christiane, Georg) uns beide durch das Centro dem Menores und die Alcaldia (Bürgermeister) verteilt. Bürgermeister Absalon dankt Christiane und mir sehr persönlich. Ich soll spontan eine Rede halten, bringe aber noch nicht so viel heraus, außer Danke und vielen Grüßen. Nach dem Acto gibt es selbstgebackenes aus einem besonderen Workshop (mit Prüfung!) und danach noch eine Riesentorte zum 10-jährigen Bestehen von SOMOS-Wir sind!

Am Abend trennen wir uns „im gegenseitigen Einverständnis“ von Juan Carlos Chicas, dem bisherigen Verantwortlichen für das CCCM. Mit seiner Verantwortung für die Arbeit des CCCM waren wir nicht glücklich (im Prinzip hat sich fast nichts bewegt nach dem Besuch in Köln) und in Corinto hat es einen „Vorfall“ gegeben. Juan hat sich sehr negativ über den StäPa Verein geäußert, ein Artist hat dieses Gespräch per Handy aufgenommen und an Richard weitergeleitet. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit den Maestros des Centro schlafen Miriam und Julia am Tisch ein und alle sinken todmüde unter das Moskitonetz.

Dienstag 30. Juni 2015

Um 5 Uhr ist Druck auf der Leitung, es kann in Schichten geduscht werden, heute allerdings nur beim Pförtner (CPFé) Nach einem ersten Frühstück in der prallen Sonne (morgen werden die Tische umgestellt) mit Gallo pinto, Obst und Kaffee treffen wir uns um 8.15 Uhr in der Alcaldia im Ratssaal zu einer Informationsveranstaltung mit SchülerInnen der Privatschule Guillermo Delgadillo.

Perfekt vorbereitet (nach einer kleinen Tanzeinlage und einem kleinen Spiel) berichten uns drei Schüler/innen per Beamer über die Probleme der Mangroven. Um Punkt 10.00 Uhr gibt es eine Katastrophenübung. Innerhalb von 59 Sekunden müssen wir an einem gekennzeichneten Warteplatz (nicht unter einem Dach: Erdbebensimulation) sein. Alles klappt wunderbar. Nach dieser Übung bekommen wir alle eine Schwimmweste, besteigen zwei Boote hinter der Alcaldia und fahren in die Mangroven, bei rauem Seegang. Richard ist in seinem Element und erklärt jedes Detail und jeden Baum, alle Arten und Unterschiede. Eva aus der Küche hat für alle ein Sandwich, Obst und Wasser bereitgestellt. Wir machen eine Mittagspause auf dem alten Friedhof von Corinto (hier in den Mangroven gibt es eine Stelle, die ca. 2,5 m über dem Meeresspiegel liegt). Auf der Rückfahrt fahren wir an einem gerade eingelaufenen großen Kreuzfahrtschiff vorbei und nach der Verabschiedung an der Alcaldia schlendere ich mit Furkan, Selma und Christiane noch auf einen Liquado in den Central Park. „Platano con leche y ron“ mmh me gusta. Geld am Automaten ziehen geht heute nicht, da alle heute ihren Lohn bekommen und in direkt aus dem Automaten ziehen wollen. Ich denke an Griechenland, aber hier ist es normal, immer am 15. Und am 30. Der Kurs von Dollar und Euro ist hier gleich (wg. Dem schwachen Euro: 1 \$/€ 0 27,25 Cordoba. Zurück im CCCM herrscht leichte Panik., In ganz Corinto gibt es kein Frischwasser mehr in Flaschen oder Behältern. Timo fährt mit dem hauseigenen Tricirco und Eva zu einem „Sonderdepot“. Bien hecho und Entspannung im Camp. Geduscht wird mittlerweile mittels eines Schlauches, der von außen durch das Fenster von Uschi/Selma gelegt und auf Zuruf betätigt wird. 16 – 18 Uhr erstes Training mit den Colorintos. 80% kleine und unbekannte Nachwuchsartisten proben mit Fatima, Fabian, Jack, Bianca und Luis. Gemeinsam mit Luis plane ich den folgenden Tag, da dringende Besorgungen anstehen: wir brauchen mehr Licht in der Manege, einen Vorhang, ein vernünftiges Circusschild und eine Aufhängung in der Manege für die Luftdarbietungen (Seil plus rollen zum Wechseln). In Sachen Licht erscheint eine Stunde später bereits „el gato“ (die Katze) aus der Bürgermeisterei um mit uns alles zu planen und zu berechnen. Der „direkte Draht“ nach oben macht sich bemerkbar. Richard ist extra für unseren Besuch von seinen normalen Tätigkeiten freigestellt worden, d.h. wann immer es nötig ist, steht er uns zur Verfügung. Später am Abend, von 20 bis 21.30 Uhr kommen noch einige Colorintos vorbei um mit uns unter Disco-Licht in einer netten Stimmung zu trainieren. Furkan spricht seine ersten Worte Spanisch und die Stimmung in der Gruppe ist ganz anderes als 2013, bis auf das Essen wird kaum „rumgemault“. Es gibt kein WLAN und daher holen sich einige auf dem „freien Markt“ irgendwelche Karten, mit denen sie online sein können. Die Handyregeln (nicht beim Training, Essen und gemeinsamen Unternehmungen) werden aber bisher eingehalten. Nach einem tollen Abendessen (Fisch und Reis –ohne Bohnen- Gemüse (Brokkoli, Möhren, Kohlrabi) Tortilla und Fresco) fallen wir um 21.30 Uhr ins Bett. Auf dem „Balkon“ im 1. Stock schlafen jetzt neben Christiane noch Julia und Miriam.

Mittwoch, 1. Juli 2015

Ich stehe wie immer auf dieser Reise um 5 Uhr auf, genieße die Ruhe (bis auf die Lastwagen, die die ganze Nacht über in Richtung Hafen und zurück unterwegs sind), schreibe in mein Tagebuch, überspiele die Fotos und Filme auf den Laptop (Sicherheit) und begrüße Nachtwächter, Apolonia unsere Reinigungskraft sowie die Köchinnen. Noch immer ist kein Regen in Sicht. Wir beginnen uns einzurichten, die Abläufe normalisieren sich. Tim, Miriam und Jonas joggen am Strand (morgens um 6 Uhr !). Mit geringerer Beteiligung ist auch wieder Yoga im Angebot. Das Frühstück findet nach 7 Uhr in der Manege im Schatten statt. Im Anschluss gibt es immer eine kurze reunion um den Tag zu planen. Mein Hinweis auf Eintragungen im SOMOS-Blog werden verhalten aufgenommen. Freies Training ist für den Vormittag angesagt. Ich mache mich mit Furkan, el gato, Felix und Luis auf den Weg nach Chinandega um die notwendigen Materialien zu besorgen. Die LED Scheinwerfer erscheinen uns doch zu teuer mit 450 \$ pro Stück. Aber wir bekommen den Rest incl. einiger Dollars aus dem Bankautomaten, nach einer Reise kreuz und quer durch Chinandega. Nach Mittagessen und Pause, treffen wir uns um 15.30 Uhr erneut mit den Schülern der Schule Guillermo Delgadillo im Rathaus um einiges über Corinto, die Tänze und Ruben Dario zu erfahren. Im Anschluss geht es in einer lockeren Runde weiter. Nach einer z.T. witzigen Diskussion zu den Themen Tanzen („könnt ihr keinen traditionellen Tanz vorführen“ werden wir gefragt?) Karneval, schunkeln und Wibbelstetz fallen uns ein. Am Ende laden wir die Schüler/innen und die Lehrerin Gladys zu einem Circustraining am Freitag in das CCCM ein. Zurück im CCCM wartet schon das Training mit den Colos. Benazir (man sieht kaum, dass sie vor einem Monat ein Kind „Eli Magdalena“ bekommen hat) ist da, ebenso Abigail mit Alessandro. Miriam macht im Anschluss einen „Hausbesuch“ bei der Familie von Jack und wird später mit großem Dank von der ganzen Familie zurückgebracht. Das Essen ist lecker, lecker, aber statt 18.30 h wird es 19.45 h und Richard kommt schon zu einem Sondertermin bei einem Bierchen, welches sehr erfolgreich verläuft (neue Struktur im CCCM) Alle sind irgendwie ziemlich müde und fallen ins Bett.

Donnerstag 2. Juli 2015

Alles wie immer. Nach dem Frühstück Réunion mit Tagesplanung. Julia und Miriam liegen ziemlich „malat“ auf den Matten, Furkan sah auch schon mal besser aus. Jonas ist ebenfalls platt, er liegt den kompletten Tag auf der Matte neben der Manege und dreht sich nur einmal pro Stunde auf die andere Seite. Was immer auch passiert, er bleibt einfach liegen. Nach dem Frühstück stehen Hospital und Küstenschutz auf dem Programm. Gemeinsam mit Richard gehen wir los. Unterwegs treffen wir die Schüler/innen der Sekundaria padre Schendel, die heute am 9-ten Todestag von Padre Schendel wie immer einen Gedenkmarsch abhalten. Im Krankenhaus erfahren wir alles über das Gesundheitssystem (kostenfreie Behandlung und kostenfreie Medikamente) und die Abläufe im Krankenhaus. Es hat sich in den letzten Jahren sehr viel verbessert, aber trotzdem möchte niemand von uns hier ernsthaft krank werden. Mit Triciclos geht es dann zum Espigon an en Strand von Corinto, wo Richard umfassend die Probleme und die möglichen Lösungen erklärt. Auf der Fahrt dorthin vergesse ich meine Videokamera in einem Triciclo. Da ich zufälligerweise ein Foto des Triciclofahrers gemacht habe, kann ich damit und mit der Hilfe eines anderen Fahrers, das Triciclo ausfindig machen und bekomme meine Videokamera zurück. Gracias a dios, Glück gehabt. Nach einem kleinen Trinkgeld an beide, stoße ich wieder zur Gruppe hinzu. In den letzten Jahren ist der Strand

um ca. 40ß Meter zurückgewichen und die beiden Restaurants liegen praktisch an der Abbruchkante, nur noch einen Sturm vom Wasser entfernt. Die umfangreichen Sicherungsmaßnahmen (mit finanzieller Beteiligung aus Deutschland) sollen im September beginnen: Bagger aus Holland, die Sandschläuche, die vor dem Strand verlegt werden sollen, kommen aus Taiwan und werden mit Sand vom paso caballo gefüllt. Hoffentlich gelingt die Aktion. Nach Obst und Gemüse aus unserem CCCM-Comedor gehen die „kranken“ und Interessierten (bis auf Jonas) mit Christiane ins Centro um sich u informieren, mit Selma und mir gehen Tim, Jana, Timo und Jan zur playa: Erster Wellentest ☺.

Nach einer $\frac{3}{4}$ Stunde fahre ich mit einem Triciclo ins Centro zu einer reunion, es geht in einem Gespräch mit Doña Nazareth (Leiterin) um die neue Struktur des CCCM. Es herrscht Einigkeit über das weitere Vorgehen. Am kommenden Tag soll es diesbezüglich noch ein Gespräch mit der Präsidentin Hilda und Bianca sowie Luis geben zum Thema, „was ist euer Ziel im Circus“ und warum liebt ihr den Circus“. Im CCCM sind Leonel und Brandon zu Besuch. Selma strahlt wie immer und erfreut sich und alle anderen mit den Bändern. Die Rollen von Bianca und Luis sind ein wenig unklar, sie bemühen sich um eine „gutes Bild“, aber ergreifen keinerlei Initiative zum Training oder Programm oder .. Nach 20 Uhr kommen noch einige chavalos (Straßenjungs) aus dem bario (Veedel) vorbei,. Akrobatische Pyramiden stehen auf dem Trainingsprogramm. Nach dem Training geht Uschi noch mit unseren Schüler/innen auf einen Liquado in den parque central. Selma, Jane und ich sind zu kaputt. Damir hat den ganzen Tag über an dem Wandgemälde SOMOs 2015 gearbeitet, in der prallen Sonne: Respekt ☺ Wir sind sehr froh, dass er sich hier in die Abläufe einmischt, ruhig und mit voller Konzentration und Freundlichkeit. Eine Perspektive tut sich auf.

Freitag 3. Juli 2015

Alle sind wieder gesund „an Bord“, essen normal und sind guter Dinge. Drei Artisten helfen in der Küche beim Frühstück. Insgesamt werden bisher alle arbeiten ohne murren erledigt. Freiwillige finden sich fast immer, alle halten sich an die Vereinbarungen und die Stimmung ist gut. Zum Frühstück erscheinen Freddy, Luis, Bianca und Jack um bei den talleres für die Schüler/innen der Schule Guillermo Delgadillo zu helfen, es wird 8.30 h bis die ersten eintreffen, einschließlich er Lehrerin Gladysz, die nur mitgekommen ist, um zu sehen, was so passiert. Selma beginnt mit ihren bändern zu spielen und gewinnt sofort die ganze Aufmerksamkeit. Die Bänder verbinden irgendwie die ganze Gruppe. Seit gestern heiß Selma daher „Selmacinta“ (cintas sind die Bänder). Von Bändern über Diabolo, Jonglage, Akrobatik bis zu Trapez wird alles gemischt angeboten. Es wird viel gelacht. Was im Rathaussaal noch ziemlich „gestelzt“ wirkte, ist plötzlich ganz einfach:

Kommunikation mit Händen, Füßen und wenigen Begriffen.

Beim vereinbarten Gespräch mit Hilda, Bianca und Luis im Centro geht es um die neue Struktur. Alle sind mit den Veränderungen einverstanden. Es wird ein equipo (Team) geben, welches die Leitung übernimmt (u.a. Richard) und auf der zweiten Ebene soll es möglichst viele instructores (workshopleiter) geben, die unterschiedliche talleres zu ganz unterschiedlichen Zeiten anbieten. Mit den neuen Bedingungen im CCCM können die talleres sowohl morgens, als auch nachmittags oder Abends und auch am Wochenende angeboten werden, was das Angebot insgesamt erhöht und verbreitert, so können und sollen auch die ehemaligen Artisten wieder für die Unterstützung der Colorintos gewonnen

werden. Christiane schreibt einen Strukturplan und ich mache Notizen zur Finanzierung und zu einem Vertrag.

Während wir diskutieren, repariert Jonas gemeinsam mit Freddy einige Einräder und es wird trainiert. Zum Mittagessen gibt es wie immer Gemüse und Obst mit Fresco. Nach dem Mittagessen fahre ich mit Richard nach Chinandega um in Sachen LED-Strahler einen Schritt voranzukommen. Richard hat da etwas aus dem Internet herausgesucht, ist aber nicht am Lager und die kleinere Version ist eher eine Taschenlampe. Ein „Kumpel“ von Hector soll daher vorbeikommen und probierhalber etwas installieren (ist aber offensichtlich schon vorzeitig im Wochenenendurlaub, da tut sich auch in den nächsten Tagen gar nichts).

Von der Alcaldia wird das fahrbare Gerüst angeliefert, damit wir die Seilzüge montieren können. Felix und Luis machen sich an die Arbeit. Die komplette Gruppe geht am Nachmittag an den Strand (die Gezeiten passen gerade), da es der letzte Tag von Uschi ist.

Ab 16 Uhr (b9s fast 19 Uhr) ist normales Training mit den Nicas angesagt. Jetzt, unter den neuen Bedingungen kann und wird länger trainiert als vorher. Langsam machen wir uns Gedanken zum Programm und zur Frage: Wer fährt mit nach Managua. Am Abend steht noch ein Besuch im „Chimpuk“ an. Für 20 Cordoba Eintritt sehen wir uns die Wahl zur schönsten Schülerin der Sekundarias in Corinto an. Es wird sehr laut und teilweise peinlich (zumindest für uns). Was in den Tänzen produziert wird ist schon sehr grenzwertig und würde hier bei uns eine Schulschließung provozieren. Bis auf drei Reiseteilnehmer (die wir in zuverlässigen Nica-Händen zurücklassen) gehen wir vor dem Finale nach Hause. Uschi fährt mitten in der Nacht nach Managua zum Rückflug. Hasta luego und Gute Reise

Samstag 4. Juli 2015

Gesundheitlich gibt es keine Probleme bis zu dem Zeitpunkt, wo Jan. mit zu viel Sprungkraft die Treppe herunterkommt und mit dem Kopf an den „Sturz“ knallt. Er sackt zusammen und alle Damen kümmern sich sehr liebevoll um ihn, mit Eis und Händchenhalten. Gegen Abend ist er wieder fast fit. Nach 9 Uhr trudeln die ersten Nicas zum Training ein. Deglis ist der erste, der direkt mit dem Bus aus Leon kommt, es wird zunächst mehr gegessen und geredet.

Zwischendurch kommt der Ex-Alcalde Ernesto mit seiner Camioneta und holt den Gasofen, die Stühle, Töpfe und Tische aus der Küche ab, zum Entsetzen aller. Padre Eduardo hat dies angeordnet, da heute der Bischof aus Leon kommt (zur Heiligen Kommunion) und im Anschluss daran noch die Küche der Caritas in einer primaria ansehen soll, die durch Gelder des Katholikenausschusses aus Köln finanziert wurde. Da im Moment Ferien sind, haben die Küchendamen die entsprechenden Requisiten aus der primaria mitgenommen (werden dort nicht benutzt) um die große Gruppe zu verköstigen. Schließlich hatte Padre Eduardo ja auch per Email seine Unterstützung für unseren Besuch zugesagt. Irgendwie ist da wohl was schiefgelaufen in der Kommunikation. Wir präparieren uns für Sonntag, um Padre Eduardo bei der Übergabe eines Briefes vom Katholikenausschuss aus Köln, mit der misslichen Situation zu konfrontieren. Es gab da auch eine eigenartige sms vom Padre an die Damen mit dem Hinweis, wir seien nicht diejenigen, die das Material (Tische, Gasherde ..) gespendet hätten. Die Damen der Küche berichten in längeren Gesprächen über die neue entstandene „Hackordnung“ im kirchlichen Bereich. An- und unterordnen ist wieder stärker angesagt. „Was sie wirklich

machen, interessiere den Padre im Prinzip nicht, Probleme müssten sie immer selber klären“. Richard wird auch zum Kirchgang dabei sein und bringt die entsprechende Email mit sowie den Hinweis, das ich schließlich auch im Vorstand des StäPa-Vereins sei und es sehr wohl einen Zusammenhang mit der Spende gäbe. Bis zur Klärung muss jetzt „auf Sparflamme“ (kleine Töpfe etc.) gekocht werden

Der Tag schleppt sich mit Training und Strandbesuch dahin, während wir mit Damir, Deglis und Richard über die neue Struktur reden

Am Spätnachmittag gibt es noch einmal ein intensiveres Training bis 20 Uhr der Gruppennummern.

Die Radelitos hängen eher rum, als sie trainieren (liegen auf den Matten mitten im Trainingsbereich .., kurz bevor ich „ausraste“ regelt Selma das mit ihrem unglaublichen Charme. Keine Ahnung, wie sie das macht, aber es funktioniert. Nachkurzer zeit sind alle irgendwie aktiv, ob mit Bändern, Bällen oder sonstwie. Der Abend endet mit einer Triciclo-Fahrt ins Zentrum und einem Liquado.

Sonntag 5. Juli 2015

Uups, ich habe um eine Stunde verschlafen. Jonas, Furkan und Tim haben schon Obst in der Küche geschnitten und sind der Meinung, sie seien erheblich schneller als die Damen der Küche. Nach dem Frühstück (mal wieder in der Sonne, da die Tische fehlen) machen wir uns auf zum sonntäglichen Hochamt, welches im Prinzip um 9 Uhr, aber nach der Verlesung diverser Fürbitten, erst um 9.20 Uhr beginnt.

Es ist so richtig Hochamt Stimmung, mit viel Weihrauch und Prunk (für mich ein Tick zu viel). Padre Eduardo schimpft in der Predigt auf die Familien und ihre mangelnde Mitarbeit sowie über die schlechte Erziehung. Gottes Wort steht über allem, daran wird stark erinnert, egal. Padre Erwin hat ihm wohl einen Tipp gegeben, dass wir in der Messe sind und so werden wir am Ende der Messe von ihm unter dem Applaus der vollen Kirche begrüßt. Im Anschluss an die Messe bleiben Jane, Richard und ich noch in der Kirche und übergeben auf dem Sofa den Brief (in Deutsch) vom Katholikenausschuss –Frau Bartscherer- wir versprechen ihm in den nächsten Tagen eine Übersetzung vorbeizubringen). Zum Problem mit den Küchenmaterialien erzählt er langatmig, die Damen der Caritas „würden zu eigenständig handeln“ und hätten das alles ohne Absprache gemacht. Selbstverständlich würde er uns unterstützen und wir könnten die materialien direkt nach dem Gespräche wieder abholen mit Luis, seinem Fahrer. Im Gegensatz zu früher ist die Herzlichkeit auf der Strecke geblieben. Wo wir immer ein offenes Haus und auch einen privaten Austausch hatten, ist es jetzt eher „formal“ geworden.

Zurück im CCCM mit den Küchenmaterialien, wird schon fleißig trainiert. Mit Bianca sprechen wir ab, wer alles mit nach Managua reisen wird (ihre Freundesliste mussten wir etwas ergänzen) und wer in welcher Nummer mitmacht. In Absprache mit Selma setze ich mich hin und tippe eine erste Version des Programms. Da ich in vielen anderen Dingen unterwegs bin (einkaufen, reuniones, umbauen) macht es keine Sinn, wen ich mich um das Programm kümmere. Selma kümmert sich um Musik, Ablauf und Choreographie, gracias a dios.

Nach dem sehr reichhaltigen Mittagessen (mit Fleisch, da wir am Abend die Nicas + Eltern zu Spiel und Obst eingeladen haben) fallen wir (fast) alle in einen tiefen Mittagsschlaf. Damit geht mit einigen in ein Internetcafé („die Welt muss wissen was wir machen). Am späten Nachmittag beginnen die sparsamen Vorbereitungen für den Abend zu dem nur die

Artisten –ohne Eltern- erscheinen. Wir machen einige Spiele und ruck zuck werden anschließend das Obst und der Fresco verputzt.

Zwischendurch ist Hilda gekommen um die Vorhänge zu nähen, gemeinsam mit Damir. Das Tretlager unseres Tricirco haben wir dank CPF und Brandon repariert, Leonel, sowie Elisabeth (die wir kaum wiedererkennen) mit Kind kommen zu Besuch, Kenneth kommt mit Freundin vorbei und auch Benazir taucht auf. Derzeit herrscht eine unglaubliche Hitze, unter der alle stöhnen. Es hat seit drei Wochen nicht geregnet. Wer schon einmal mit den Radelitos hier in Corinto war, kann trotzdem den Unterschied zu früher spüren. Das CCCM bieten ganz andere Bedingungen, immer ein Platz im Schatten und 8fast) immer eine leichte Brise, zumindest im Durchgang zwischen den Büros.(

Montag 6. Juli 2015

Alles wie immer, Nur das Frühstück verschiebt sich auf 8 Uhr, da erst frisches Obst vom Markt geholt werden muss. In der Nacht gab es für mehrere Stunden einen Stromausfall (irgendein Trafo drohte zu überhitzen, wie Richard erklärt). Beim Tagebuchschreiben fällt mein Blick auf den Comedor und die komplette Kleidung von Furkan. Er hat den sonntagmit Wäschewaschen verbracht, bis tief in die Nacht hinein. Alle haben hier bisher eine Grundkurs von Eva in Sachen Wäsche waschen mit der Hand auf Nica-Art bekommen und ihr entgeht kein Fehler. Selma Christiane und dich machen „unsere Kurzwäsche“ immer dann., wenn Eva nicht da ist, so entgehen wir der Kontrolle. Einweichen, mit Seife einreiben, rubbeln Das dauert seine zeit.

Wir erstellen einen wochenplan bis zur Premiere, damit nichts übersehen wird. Es müssen noch Requisiten repariert oder gebaut, die Werbung muss organisiert, die Trainingseinheiten abgestimmt werden. Das Training beginnt um 8.30 Uhr, also Nica-zeit um 9 Uhr mit Akrobatik und Bändern. Während dieser zeit mache ich mit Damir eine Einkaufstour. Holz für den neuen Rola-Tisch und Stufen, die Buchstaben für den Manegeneingang, ein Besuch bei Cara del Sol (unserem Schweißer an der Hauptstraße – neuer Rola-Tisch), neuer Sattel für das Tricirco, Stichsäge für die notwendigen Arbeiten etc. Zurück im CCCM beginnen Felix und Damir gleichmit den Buchstaben aus Holz. Derweil wird mit viel Freude und Begeisterung und der stets strahlenden Selma trainiert. Gladyz und Schülerin ihrer Schule sind auch und trainieren mit für die Vorstellung. Am Bankautomaten gibt es mal wieder kein Geld, Strand ist heute nicht angesagt (ungünstige Flutzeiten) Richard bringt Werbezettel für die Vorstellung mit + A3 Plakate, Luis & Damir überprüfen die Zauber-Requisiten, ich mache mir Gedanken zu einem Kleiderschrank, da die Kostüme in offenen Kisten und Koffern lagern. Der Tag vergeht zu schnell.

Dienstag 7. Juli 2015

Nach dem Eierkuchenfrühstück beginnt gegen 8.30 Uhr das Training. Um 8 Uhr kommt Richard mit Cuba. Wir fahren mit Kim und Nadja nach Leon um 2 Sparöfen zu kaufen, einen für das Centro (200 \$) und einen für die Verlosung am Samstag in der Vorstellung (120\$). Unterwegs schauen wir noch nach den LED-Flutern, aber wieder nix. Kann endlich in Leon per Reisepass und Kreditkarte in einer Bank Geld „ziehen“. Pünktlich zurück sind wir zum Mittagsessen. Richard & Familie hat Jane und mich eingeladen zu sich nach Hause. Richard wohnt, wie der Großteil, sehr schlicht (vorsichtig formuliert, wir würden ärmlich sagen). Es gibt Fisch mit Kartoffeln, Reis und Salat. Am Nachmittag kommt Architekt Hector vorbei um mit einer Delegation die Einrichtung zu prüfen, da in den

nächsten Wochen eine Revision durch eine staatliche Stelle erfolgt (es wurden schließlich staatliche Gelder verbaut).

Während ich noch einmal mit Richard (vergeblich) in Chinandega war, wg. Der Fluter, gibt es so gegen 16 Uhr eine sehr heftige Regenschauer und bringt die erste dusche im Freien, mit Rutschpartie auf dem Betonboden, Shampoo und Freude wie bei kleinen Kindern. Eine willkommene Abwechslung vom Training.

Selma zieht bewundernswert ihr Programm durch. Ich wollte mich noch einmal bei einer Musikauswahl einmischen, habe aber gemerkt, dass dies völlig unangemessen ist. Selma hat sich eine Idee ausgedacht für die Jonglage zu Michael Jackson und es wird immer um 20 Uhr trainiert, da Freddy so lange arbeiten muss. Mit den Tanzschritten ist das so eine Sache, aber Selma gibt nicht auf.

Mit den Damen der Küche koche ich Spaghetti für alle mit der Aufteilung: Spaghetti die Damen und ich die Soße, mit viel Spaß und gegenseitigem Neckereien, über die Bevorzugung von Furkan beim Essen z.B. Er bekommt immer ein kleines Extra beim Essen. Alle anderen Reiseteilnehmer/innen wollen beim nächsten Mal auch „vegan“ speisen.

Mit einer Dose Toña beschließen wir den Tag.

Mittwoch 8. Juli 2015

Noch vor dem Frühstück machen Jane und ich einen Plan „que tenemos que hacer“ Was müssen wir in dieser Woche (vor der Vorstellung am Samstag) noch alles wann erledigen. Wir hängen diesen zettel auch aus, damit die Colos einen Teil der Verantwortung mit übernehmen können. Ab 8.30 Uhr wieder Training (mit Gladysz). Das Angebot, etwas in unseren Blog zu schreiben (mein kleiner Laptop liegt stets offen auf dem Tisch) wird nicht so richtig angenommen, auch die Hinweise auf mögliche Stories –Furkan zum waschen / Miriam zur Mitarbeit in der Küche etc.) laufen ins Leere. Ich schreibe daher einen letzten kleinen Eintrag.

Bei der ganzen hetze hin und her und dem Organisationskram wird mir deutlich, wie wichtig die Unterstützung durch Selma wirklich ist. Ohne sie würde es kein Programm geben oder die wichtigen sonstigen Entscheidungen in Sachen Struktur, Reparatur, Einrichtung, licht etc. hätten nicht stattfinden können. Auch fehlt mir derzeit die nötige Inspiration für eine Weiterentwicklung einiger Programmteile.

Das Smartphone schleicht sich ganz langsam (unscheinbar) in das Training hinein („wir machen nur ein Video der Nummer ..“). Kritik am Verhalten ist wie ein Feuerzeug an der Tankstelle.

Heute bekommen wir die LED-Fluter in Chinandega in der richtigen Größe. 4 Stück zum Preis von je \$ 77,-. Das könnte passen. Die Pfosten für den neuen Schrank in der bodega sind auch da und Felix bastelt fleißig. Beim Tricirco zeigt sich, dass es noch nie als „Auftrittsort“ (so wie geplant) genutzt worden ist. Schrauben an den Stangen abgebrochen, alles wackelt. Eine weitere Aufgabe für „Cara de Sol“ am kommenden Tag. Eigentlich müsste ich einige Wochen ganz allein hier sein, um mich um diverse Kleinigkeiten zu kümmern, in aller Ruhe. Jetzt wo das CCCM jeden Tag benutzt werden kann, zeigt sich, was wo fehlt oder organisiert werden könnte.

Die reunion bezüglich der neuen Struktur am Abend verläuft etwas enttäuschend. Richard, Damir, Bianca, Luis, Gladysz, Jane und ich besprechen die neue Struktur mit großen Redeanteilen unsererseits. Reden, motivieren und überzeugen ist derzeit mein Tagesgeschäft. Je breiter die Basis der instructores, desto besser für die Struktur und die

Arbeit, niemand kann sich dann profilieren auf Kosten der anderen, was bisher immer zu Reibereien und Austritten aus dem Circo geführt hat. Klar ist, Damir und Gladysz fahren mit nach Managua ☺ Gladysz hat großes Interesse und ist „infiziert“ vom Circus-Virus, sie wird u.a. die „Bänder-Beauftragte“. Die Vorhänge sind fertig und auch die Beschriftung über dem Manegeneingang CIRCO COLORINTO ist fertig und angeschraubt. Bien hecho y gracias a Helma, Felix y Damir

Donnerstag 9. Juli 2015

Jonas entwickelt sich zum Langschläfer und Dauerbuchleser, etwas antriebsarm. El Gato und Felix verlegen Stromkabel für die Fluter und bauen weiter am Kostümschrank (Schränke gibt es nicht wirklich in Nicaragua, dies wird eine Spezialanfertigung, damit die Kostüme sauber und staubfrei untergebracht werden können).

TriCirco Runde in die Stadt: Rola Tisch noch nicht fertig bei „Cara de sol“ (17 Uhr ☺. Mit El Gato weiter zur ferreteria (Eisenwarenhandlung oder OBI in klein) wir benötigen mal wieder Nägel, Schrauben, eine Holzplatte und Kabel. Gato verlegt die Kabel bis 22 Uhr, bei Taschenlampenlicht. Luis erscheint heute nicht, dafür aber die Gutierrez Brüder, Brandon, Leonel und Kenneth. Unglaublich mit welcher Lust und welchem Können sie mit den Keulen jonglieren. Sie haben über 2 Jahre nicht gemeinsam trainiert, aber es wirkt wie tägliches Training. Sie passen zu dritt im stockdunkeln und bereiten eine „Video“ Nummer für Samstag vor, nur für Elmar. Unsere Jongleure halten sich (leider) bedeckt bei diesem Können. Diese Begeisterung bei den Gutierrez Brüdern facht auch die anderen zum Training an. Um 18 Uhr entsteht eine Trainingssituation, an der Elmar und Arne ihre Freude hätten: vorne jonglieren die drei Brüder, dahinter wir Trapez und Vertikaltuch trainiert, an der Seite Poi und Diabolo vom Nachwuchs. Diese Situation entspricht der Ursprungsidee: Gemeinsames Training unter nahezu perfekten Bedingungen im CCCM, so soll auch die neue Struktur aussehen.

Am Nachmittag haben wir gegen 16 Uhr einen Umzug mit TriCirco durch Corinto gemacht (mit 30 Minuten Sondertraining unter dem Dach der Bibliothek), um auf die Vorstellung am Samstag hinzuweisen. Flyer werden verteilt, Plakate aufgehängt, kleine Vorführungen am Rande der Straße erzeugen Aufmerksamkeit.

Selma choreografiert sich durch den Tag, streng getaktet. Unglaublich ihre Energie bis spät in die Nacht. Musik wird ausgesucht, angepasst, geschnitten .. alles mit einem Lächeln und motivierender Begeisterung. Aus Selma ist schon längst „Selmacinta“ geworden. Bis spät in die Nacht zieht sie eine Generalprobe durch und bespricht im Anschluss im großen Kreis jedes Detail, was ihr aufgefallen ist, anhand eines Schmierzettels.

Kurz nach dem Beginn der Generalprobe bin ich mit Richard ins örtliche Fernsehstudio gefahren um über unser 10-jähriges Bestehen und die anstehende Jubiläumsvorstellung zu berichten. Gottseidank fallen mir alle spanischen Begriffe zur richtigen Zeit in der halbwegs richtigen Reihenfolge ein.

Freitag 10. Juli 2015

Der elektrische Rasenmäher weckt uns, zumindest mich. Auf dem Tisch die beiden Tauben, die Damir extra für die Show am Samstag und in Managua gekauft hat. Der Einsatz stößt auf geteiltes Interesse, von Tierquälerei bis zu guter Idee“ gehen die Meinungen. Nach einem Umräumen im Laufe des Tages findet eine Taube den Weg in die

Freiheit. In unserer sauberen europäischen REWE-ALDI-NETTO-Welt bekommen wir natürlich nicht mehr den normalen Umgang mit Tieren mit. Sie liegen fertig portioniert im Regal oder auf dem Teller. Ein Beispiel u.a. das ein Fisch, der direkt aus dem Meer kommt, noch genau so gebraten auf dem Teller liegt verwirrt. „Der hat ja noch Augen?“ (Fischstäbchen sehen anders aus). Dass Hunde hier Straßenköter sind (ohne Fressnapf und Kuschelkorbchen) oder Schweine an der Leine vor dem Haus gehalten werden, verwirrt. In unserer sauberen Welt sehen wir halt nicht die Lage in den industrialisierten Schweine- und Hähnchenfabriken, wir sehen immer nur die perfekt verpackten Endprodukte.

Für alle, die schon mal hier waren, gibt es morgens ein ganz neues Geräusch. Statt der Glocken vom Padre, hören wir jetzt wie die Wellen gegen den Strand schlagen, der keine 100 Meter entfernt liegt.

Nach dem Frühstück –zum ersten Training- machen Jane und ich unseren „offiziellen“ Besuch beim Bürgermeister Absalon. Entspannt übereichen wir eine Flasche Rotwein und ein T-Shirt. Ein angenehmes Gespräch wie immer, ohne zu tiefgehende Diskussion. Absalon berichtet kurz von den bevorstehenden Arbeiten in Sachen Küstenschutz, die im September beginnen sollen.

TriCirco und Rola Requisiten werden erst am frühen Nachmittag fertig. Nachdem ich die Materialien mit Damir geholt habe, beginnt er mit Felix den Zusammenbau der Stufen und wir bauen das TriCirco am Manegenrand auf, da es in der Show eingesetzt werden soll. Es gibt noch einiges nachzuarbeiten in Sachen Stabilität und Farbe. Die Mittagspause gestaltet sich angenehm: Nickerchen oder Liquado heißen die Alternativen. Hilda, die Präsidentin macht sich etwas „rar“ und noch ist unklar, ob es morgen zur Vorstellung etwas zu essen und zu trinken gibt. Jane steckt diesbezüglich stark in den Vorbereitungen, insbesondere auch in der Absprache mit unseren Küchendamen, die natürlich wie immer sehr zuvorkommend alles mit bedenken und mit planen. Eintrittskarten incl. Losabschnitt sind gedruckt und werden von Jane überprüft (manchmal hat der Druckteufel, die Zahlen vertauscht). Richard ist bei all diesen Aktivitäten stets zuverlässig und mehr als pünktlich fertig.

Die Gesamtorganisation liegt im Prinzip bei uns. Bianca und Luis sind in diesem Zusammenhang nicht präsent (bringen sich nicht ein) .

Die Idee einer Feuershow wird aufgegriffen und vor dem Abendessen trainiert. Dies sieht allerdings so aus, dass ohne Plan / Musik einfach mal alle Requisiten „befeuert“ werden um damit in der Manege ein Chaos zu veranstalten. Ein Inferno kündigt sich an. Wir machen Luis sehr deutlich, dass eine solche Feuershow mit Sicherheit nicht stattfinden wird, ohne vorherigen Plan. Damit ist die Angelegenheit auch schon erledigt: Keine Feuershow.

Nach dem Abendessen treffen sich die Artisten zum Liquado und Jane, Selma und dich machen einen Gang durchs Städtchen inkl. Einer Toña in der neuen „Lieblingskneipe“. Mit unseren Damen unterhalten wir uns zum Thema: „Knutschen in der Öffentlichkeit“ und die Folgen für das Ansehen des Projektes. Trotz klarer Absprachen müssen wir Jana und Miriam nach 23 Uhr von einem Strandbesuch mit Freunden abholen. Keine gute Aktion ☹️ Ausgang ab heute nur noch in gemischten Gruppen, d.h. Jungs **und** Mädels von uns Henry Lara kommt zur Generalprobe vorbei und entschließt sich spontan zu einer kleinen Cigar Box Nummer gemeinsam mit Jack und Alex. Bienvenido al Circo. Er ist jetzt abogado (Rechtsanwalt und arbeitet für ein Soziales Projekt der katholischen Kirche. Deglis kommt schon am Ende der Mittagspause und somit wird alles gut werden, den „Dr.“ Deglis ist der Garant für perfekte Abläufe., neue Ideen und ein geordnetes

Zusammensein. Schön zu sehen, dass er intuitiv weiß, wo er in der Gruppenakrobatik zu stehen hat und was er tun muss. Die 4 weißen LED-Strahler sind montiert und jetzt sieht die beleuchtete Manege schon fast perfekt aus. Danke Felix und Gato.

Samstag 11. Juli 2015

Der Tag der Vorstellung. Proben und letzte Vorbereitungen ziehen sich durch den ganzen Tag. Insbesondere die Nummern mit der Beteiligung von Deglis werden noch einmal geprobt. Damir hat überraschenderweise einen Tagesjob bekommen und kommt erst um 18 Uhr. Kenneth muss ein Schiff ausladen und kann gar nicht kommen (Jack springt ein). Deutlich wird, wie viel jeweils von den Tagesjobs abhängt. Wenn etwas anliegt, bleibt alles andere liegen. Deglis bereitet aber bestimmte Arbeiten für Felix noch am frühen Morgen vor, so dass nichts unerledigt bleibt.

Es wird eine tolle Vorstellung. 400 Eintrittskarten sind nummeriert und vorbereitet und gehen nach langsamem Start alle weg. Ca. 60 weitere Zuschauer kommen ohne Karte „cash“ ins CCCM. 10 Cordoba Eintritt mit Verlosung wirken sich aus. Es gibt zwar nur 250 Stühle, aber der ein oder andere bringt sich seinen Stuhl selber mit. Der Vorstellungsbeginn verschiebt sich von 18.00 auf 18.45 Uhr. Zum Glück, denn Freddy kommt erst um 18.30 Uhr von seinem 24 Stunden Job. Um 18 Uhr sind vielleicht 20 Zuschauer da (hora Nica). Die Damen des Centro haben doch noch einen Verkaufsstand organisiert bekommen und verkaufen alles bis auf 10 Flaschen Wasser. Hier fehlt noch die richtige Vorab-Organisation. Die direkte Hilfe der Eltern fehlt noch, aber alle (einschließlich der Damen aus der Küche) haben brav ihre Eintrittskarte gekauft. Der Aufbau am Nachmittag war leicht chaotisch, der Vorhang, der am Tor den Blick von außen verhindern sollte, wurde vom Winde verweht, da musste nachgebessert werden, aber dank Felix, Richard und den CPF'ern kein Problem. Gut, dass wir die Vorhänge zur Manege, die Buchstaben und auch das Einrad sowie die Keulen neben dem Schriftzug rechtzeitig hergestellt und perfekt befestigt haben, das reicht für die nächsten 10 Jahre. Julia hat Pfannkuchen gebacken, die aber überwiegend am nächsten Morgen gegessen werden. Mmh nos gustan ☺

Christiane verkauft mit Unterstützung die Eintrittskarten und merkt nix von der Verspätung. Ich schaue mir die Vorstellung vom Bagger aus an. Oben drauf habe ich mir eine kleine Plattform für die Videokamera gebaut. Padre Eduardo ist für 30 Minuten da, Absalon hat sich schon vorher entschuldigt. Die Show hat keine Ansagen –nur eine kurze Begrüßung durch Luis und Christiane. Mit einer wunderbaren Stuhlnummer beginnt das fast 90-minütige Programm. Das Strahlen von Selma und ihre besonderen Choreografie-Ideen ziehen sich durch das Programm. Dank ihrer perfekten Vorbereitung (einschließlich besonderer Listen für die Kostüme –Ausgabe - Rückgabe) gibt es am Samstag keinen Stress –ist mal was ganz Neues) Sie selber organisiert direkt hinter dem Vorhang den Ablauf und ist in zwei Nummern (Akro und bänder) aktiv.

Nach einer kleinen Rede von mir nach der Show wurde die Verlosung durchgeführt. Vorteil: Alle Zuschauer blieben da, in der Hoffnung etwas zu gewinnen. Da wir erstmals unter Licht spielen konnten, spielte die Uhrzeit keine Rolle. Im Anschluss wurde recht zügig und umfassend aufgeräumt (bis auf die Requisiten: fehlende Verantwortung).

Alle haben sich sehr über die 10-Jahres T-Shirts gefreut und auch die Damen aus der Küche trugen sie mit ganzem Stolz, ihre Hilfe war auch ein Schlüssel zum Erfolg der Reise. Gracias por tanto amor ☺

Sonntag 12. Juli 2015

Ich habe den Schlüssel von der Küche bekommen und kann schon um 5.30 Uhr die Kaffeemaschine anstellen, gracias Doña Eva. Frühstück heute erst etwas später, nach 8 Uhr.

Wäsche waschen ist angesagt für die Reise nach Managua. Nach dem Frühstück teilen wir uns auf und räumen das komplette CCCM auf. Ich beginne mit einer „to do Liste“ für die weiteren zukünftigen Arbeiten unter dem Aspekt der neuen Struktur („Arbeiten, die erledigt werden sollten“).

Etwas später tauchen die Nicas auf, man unterhält sich und wir gehen gemeinsam zum Strand. Für einzelne holt Bianca noch die Erlaubnis ein. Es hat unglaublich hohe Wellen und Selma bricht nach 10 Minuten das Baden an dieser Stelle ab (nicht zu spät) und wir gehen –nach dem Vorschlag der Nicas zum Espigon-Strand. Unterwegs geht Jose Ramon einfach ins Wasser um hinter seinem Schlappen herzulaufen. Wir sind schon etwas weiter vorne und bemerken dies erst, als Jonas aufgeregt angelaufen kommt. Mit viel Mühe gelingt es zwei Nicas, Jose an einem Tau aus dem Wasser zu ziehen. Ein Paradebeispiel, wie schnell etwas passieren kann, wenn sich nicht alle an die Absprachen halten. Glück im Unglück, dies ist ein Hinweis auf genaue Absprachen und eine Zuordnung der jüngeren Nicas bei der anstehenden Tournee nach Managua. Keine individuellen Alleingänge! Selma hat intuitiv alles richtig gemacht, auch ihre Bedenken in Sachen

Schwimmabzeichen bestätigen sich voll. Danke ☺

Rumliegen, PALI, waschen, essen .. Miriam ist noch einmal bei Familie Jack. Einige Nicas kommen und es wird ein wenig das Video von der Vorstellung angesehen. Freunde aus früheren Reisen kommen vorbei. Elenio hat 2005 beim Padre geholfen und mit Maren „gebreakt“ hat ebenfalls Interesse an einer zukünftigen Mitarbeit. Rene Casanova, der älteste Triciclo Fahrer (Pokalgewinner beim 1. Campeonato 2014) verkauft mir ein selbstgebasteltes Schiff in einer Rumflasche.

Der Abend klingt mit einem Liquado im Park aus. Als nächstes steht die „inhaltliche Füllung“ des CCCM an, eine reunion am kommenden Abend soll hier den entscheidenden Schritt bringen.

Montag 13. Juli 2015

Unser letzter Tag im CCCM: Aufräumen, sortieren, chillen, nach Chinandega fahren -zum Mäcces- (alle bis auf Jane und mich) shoppen, waschen ...

Die Nicas kommen und gehen.

Zum Frühstück holt Timo aus den Untiefen seines Koffers noch einglas Nutella .. es verbleibt bei den Damen der Küche. Der Bankautomat spuckt mir 300 Dollar aus (8großzügig) und wir bereiten den Abschied vor. Um 10 Uhr treffen wir uns mit allen Colos und Eltern um über die Reise nach Managua zu sprechen. Wir bilden verantwortliche Pärchen unter den Nicas.

Nachmittags gibt es ein gemeinsames Training der Tourneenummern und eine Nummerndurchlauf. Die Requisiten werden bereit gelegt. Um 18 Uhr findet eine reunion „der Guten“ statt, also allen, die an der neuen Struktur mitarbeiten wollen. Der Zuspruch sieht grandios aus. Die Einschreibzettel muss ich nachdrucken. Nachdem Jane und ich mal wieder zu viel geredet haben, kommt die Kommunikation der Nicas untereinander schließlich doch in Gang. Es wird geplant und abgesprochen, Termine werden vereinbart.

Während Jane und ich uns um die Vorbereitungen für die kleine Abschiedsfeier kümmern, wird weiter diskutiert (mal was ganz Neues).

Zum Abschluss gibt es noch Spiele mit allen und eine Piñata sowie Musik zum tanzen und ein Teller mit Essen für jeden einzeln vorbereitet, um ein Chaos zu vermeiden. Die Vieleser sind etwas enttäuscht. A si es la vida ☺

Selma bekommt verdientermaßen eine Anerkennungsurkunde vom Centro überreicht und weiß gar nicht, wie ihr passiert. Irgendwann gegen 22.30 Uhr beenden wir den Abend, denn morgen früh soll es in Richtung Managua gehen.

Dienstag 14. Juli 2015

Alle Mitreisenden sind pünktlich am Bus und unser alter Busfahrer Erwin mit seinem amerikanischen Schulbus begrüßt uns freudig und fragt nach Elmar. Gut gelaunt geht es in Richtung Leon, wo wir eine Stadtbesichtigung machen unter der Führung von Deglis, der hier studiert. Die Ruben Dario Ausstellung ist das erste Ziel. Danach verbringen wir die Zeit mit Geldumtausch (langwierig) und dem Besuch der Kathedrale. Trotz Zeitengpass, kauft Jane Tickets für den Besuch des Daches der Kathedrale.. und es lohnt sich. Schneeweiß0 getüncht blendet uns das Dache, aber entlohnt mit wunderbaren Ausblicken und tollen Schnappschüssen.

Liquado für die einen (zu gut, aber zu teuer) und mercado Essen für die anderen runden den Kurzbesuch ab. Über die Spezialroute am Managua-See entlang in das immer noch unwirkliche ehemalige Stadtzentrum fahren wir zur Deutschen Schule. Auf dem Platz der Revolution wird schon alles für die Feierlichkeiten zum Jahrestag der Revolution am 19. Juli vorbereitet. Gegen 14 Uhr treffen wir Inder Deutschen Schule ein, laden alles aus und werden vom Direktor Andreas Böcker sehr freundlich begrüßt. Ein Besuch unter Freunden. Der Kölner würde sagen: „Man kennt sich, man hilft sich“. Nach dem Essen breiten wir uns in der Sporthalle aus und beginnen mit dem Aufbau für die Luftnummern. Danach ist schwimmen im Schwimmbad angesagt., auf zwei Bahnen, da heute der „Deutsche Abend“ ist, d.gh. ältere Damen und Herren kommen um zu baden, zu essen, zu trinken und zu quatschen. Selma macht ihre ersten Erfahrungen mit dem Schwimmstil der Nicas (sie schwimmen wie Hunde). Speziell Janiel hat es ihr angetan. Am Ende des „Grundkurses“ sagt sie: Er kann nicht schwimmen, aber er ist schneller als ich“. Offensichtlich ein Wunder.

Wir essen ebenfalls im „Deutschen Club“ zu Abend, aber Selma ruft zur Generalprobe – ohne pardon- alles wird noch einmal durchgeprobt, während ich mich erstmal bei zwei Bierchen verquatsche mit Direktor Andreas, dem Generalvertreter von Liqui Molly und Karl, einem der Gründer der Deutschen Schule vor über 60 Jahren. Todmüde fallen fast alle auf die neugekauften Matratzen. Um zu verdeutlichen, dass mir speziell an der Nachtruhe gelegen ist, ziehe ich wahllos einen der kleinen Nicas aus der Reihe und lege ihn direkt vor meine Matratze. Nach drei Minuten herrscht Ruhe.

Am Nachmittag wurde noch einmal mit einem Spezialgebläse die ganze Sporthalle „fumigiert“ (ausgeräuchert), also mit Insektenvernichtungsmittel eingesprüht. 15 Minuten lang durften wir nicht rein –zu giftig-

Mittwoch 15. Juli 2015

5 Uhr aufstehen, waschen / duschen und einpacken

6.15 Uhr Frühstück, letzte Organisation

8.,15 Uhr erste Vorstellung vor der Primaria

10.15 Uhr 2. Vorstellung vor der Secundaria

Guter Applaus und Begeisterung. Da es keinen Vorhang gibt, spielen wir von unten, d.h. die Artisten sitzen an der Seite und kommen von dort auf die Bühne (teilweise in die Choreographie eingebaut) Unsere Pärchen: Freddy + Jana, Jonas + Fatima und Miriam + Jack „turteln“ so durch den Tag und die Vorstellung, die volle Konzentration fehlt irgendwie. Die Vorstellung wird begeistert aufgenommen. Neue Kontakte bahnen sich an. Ronja, eine Förderlehrerin aus Deutschland, die seit einer Woche an der Schule ist, ist ebenfalls Circuspädagogin und ganz hingerissen vom Programm. „Da geht was“. Nach einem Gespräch zwischen Andreas, Gladyz, Jane und mir inklusive Übergabe des Briefes der WBG, wird deutlich, die Deutsche Schule sucht eine weitere Austauschschule in Deutschland, die WBG würde passen. Mit Corinto kann es ebenfalls einen Austausch geben, da die Deutsche Schule in Sachen Mangroven Exkursionen betreibt, warum also nicht auch mit Corinto? Nach einer weiteren Stunde ist der Kontakt zwischen Gladyz und Viktoria, der zuständigen Lehrerin in Sachen Exkursionen, perfekt. Nach vielen Autogrammen und einem letzten gemeinsamen Mittagsessen steht der Abschied an. Zuvor macht Gladyz allerdings noch einen großen Job. Sie organisiert, dass alle Nicas den Fragebogen von Kalle ausfüllen, in aller Ruhe. Sie strahlt während der Vorstellung dieses gewisse Etwas aus, sie vermittelt den Eindruck, dass sie ihre große Liebe (den Circo) gefunden hat. Bien hecho ☺ Zum Abschied lasse ich Damir meinen Laptop da, damit er die Homepage organisieren kann. Freddy hat noch ein großes Schild an der Rückseite des Busses von Erwin aufgehängt: „Jana ich liebe dich“. Unter Tränen heißt es Abschied nehmen. Die Radelitos schlafen innerhalb von Minuten im klimatisierten Bus, der uns zu Doña Petrona nach Masaya bringt, ein. Essen, WLAN genießen, kurz zum Pali sind die letzten Ereignisse des Tages. Auch mir gelingt es noch die letzten wichtigen Dollar zu ziehen, damit ich alle Rechnungen bezahlen kann.

Donnerstag 16. Juli 2015

Mit den ersten Hunden, Hähnen und böllern stehen wir auf. Nach einem wunderbaren Frühstück geht es im klimatisierten Bus auf zum Touri-Tag. Die Schranke am Vulkan ist noch geschlossen und wird erst 45 Minuten später –nach einer reunion- geöffnet Mit reichlich amerikanischen Jugendlichen im Rücken besuchen wir den Vulkan. Aufstieg zum Kreuz immer noch nicht möglich, dafür zum Kraterrand auf der anderen Seite. Fotos, Selfies und der ganze Kram. Die Amis haben eine spezielle Trinkflasche dabei, mit einem Wasserreinigungssystem (sie trauen offensichtlich niemandem). Nach dem Besuch des Museum geht es weiter nach Granada, der Heimatstadt von Maria. Wir werden kurz von Heito durch die Stadt gefahren und schlendern dann über den neuen Einkaufsboulevard in Richtung park. Wir teilen uns auf, um uns nach 10 Minuten wieder im gleichen Restaurant zu treffen. Touri-Schicksal. Nach dem Essen verbleibt nichtmehr viel zeit um die Innenstadt zu erkunden. Nach dem letzten zu kleinen und zu teuren Liquado im Park geht es ab zum „Kaufrausch“ auf den Markt von Masaya, alle Onkels und Tanten solenhalt wissen, wo wir in Urlaub waren. Nach dem bezahlen der letzten Rechnungen und den letzten drei Toña endet der letzte Tag in Nicaragua.

Freitag 17. Juli 2015

Am „dia de alegria“ dem Tag, als der Diktator Somoza aus dem Land gejagt wurde, stehen wir um 3 Uhr auf. Kurz duschen., packen, frühstücken und ab zum Flughafen.

Den ganzen Abend über und auch die ganzen Nacht lang, wurden die lauten Böller abgefeuert. Masaya ist wohl die einzige Stadt in Nicaragua, wo jeden Tag Böller abgefeuert werden, da es immer etwas zu feiern gibt.

Wir sind früh dran und können sofort einchecken, bei strahlenden Nicas. Jana wird danach kurz raus gewunken zur Kontrolle, später noch Furkan.

Alles aber kein wirkliches Problem.

Samstag 18. Juli 2015

Um 7.30 Uhr Ortszeit geht eine interessante jubiläumsreise zu Ende, die Eltern erwarten uns in Düsseldorf. Artistisch sind wir nicht wirklich weitergekommen, aber wir konnten das neuen CCCM ausprobieren und die Schwächen (wenige⁹ und Stärken (viele) ausprobieren. Die unglaubliche Gastfreundschaft bei Freunden auf Augenhöhe war der entscheidende Faktor. Wir konnten neue Personen für das Projekt begeistern und das ist zu diesem Zeitpunkt das Wichtigste, denn das Projekt „inhaltliche Füllung des CCCM“ braucht jetzt begeisterte Mitarbeiter vor Ort. In den nächsten Jahre wird also die inhaltliche Arbeit den Austausch bestimmen, nicht mehr so sehr die gemeinsamen Vorstellungen, denn ein kleiner Wermutstropfen im Austausch bestand für mich darin, dass wir zu wenig mit den jungen Nachwuchsartisten trainiert haben, hier sollte die Zukunft liegen. Wenn es gelingt, den neuen Schwung durch die Mitarbeit der „ehemaligen Artisten“ (Leonel etc.) und die neuen begeisterten (Gladyz, Damir, Felix, die Köchinnen ..) zu stabilisieren, wird das CCCM eine Zukunft haben, wie wir sie uns erträumt haben. Für mich war Selma in diesem Zusammenhang ein entscheidender Faktor bei der Antwort auf die Frage: War die Reise ein Erfolg? Sie hat etwas möglich gemacht, was ich nicht zu hoffen gewagt habe: Begeisterung, Motivation, professionelles arbeiten, verbunden mit einem stets strahlenden Lächeln über drei Wochen lang, bis auf die kleinen Ruhephasen zu präsentieren. Das Christiane und ich in solchen drei Ausnahmewochen agieren, funktionieren, motivieren und den „Laden“ zusammenhalten ist mittlerweile irgendwie normal, aber die Leistung von Selma –auch in sprachlicher Hinsicht- verdient höchsten Respekt und Anerkennung. Mindestens drei Smileys 😊😊😊

Köln 21.07.2015

Georg Steinhausen

Mit großem Dank an alle Mitreisenden